

Pharmaindustrie im Wandel

(Abstract zum Vortrag A. Kleemann am 24.04.2017 in Saarbrücken)

Mehrere der global agierenden Big Pharma Unternehmen haben in den letzten Jahren den Patentablauf ihrer umsatzstärksten Produkte („Blockbuster“ mit mehr als 1 Milliarde Dollar pro Jahr) hinnehmen müssen und konnten das infolge fehlender neuer Produkte aus eigener Forschung nicht ausgleichen. Zur Sicherung von Umsatz und Ertrag sowie Produktnachschub dienen häufig M&A-Aktivitäten (Merger & Akquisitionen), die letztlich eine Konsolidierung dieser Branche zur Folge haben. Es kommt dabei zu einer Reduktion von Firmen und Projekten und damit zu einem Rückgang an F&E-Aktivitäten. Für Akquisitionen werden derzeit enorm hohe Beträge gezahlt, die nicht nur das x-fache des Jahresumsatzes betragen, sondern auch den Unternehmenswert beträchtlich übersteigen. Die Folgen dieser „M&A-Mania“ werden anhand von Beispielen beleuchtet. Nur wenige dieser Akquisitionen haben sich als nachhaltig erwiesen.

Neben den M&A-Aktivitäten spielen jetzt zunehmend „deals“ mit sog. Biotech-Firmen eine Rolle, wobei es zu Entwicklungs-Kooperationen oder gar zum Kauf des ganzen Unternehmens kommt. Und schließlich will man den Rückgang der F&E-Produktivität durch verstärkte Zusammenarbeit mit akademischen Institutionen, insbesondere auf dem Gebiet der präklinischen Forschung auffangen. Das bringt neue Chancen für öffentlich finanzierte Forschungseinrichtungen sowie für die kreativen „kleinen und mittleren Biotech-Firmen“.

Der globale Pharmamarkt bleibt hoch attraktiv und zeigt ein kontinuierliches Wachstum, insbesondere in den ökonomisch aufstrebenden Ländern („emerging countries“).